

Ausgabe 31 Juni 2016 – August 2016

hifi-stars.de

Technik

Musik

Lebensart

ISSN 1867-5166

Ausgabe 31
Juni 2016 -
August 2016

HIFI-STARS

Technik – Musik – Lebensart

Deutschland € 11 | Österreich € 12,30 | Luxemburg € 13,00 | Schweiz sfr 15,50



KSD 2030 | VESSEL | OLD PULTENEY

HIFI-STARS



QRT Quantum Nordost Stromverteiler

Eigentlich fließt doch nur Strom



Die Netzversorgung von HiFi-Anlagen stellt ein schier unendliches Thema dar und der Möglichkeiten gibt es gar viele im Markt. Dogmatiker begegnen den unterschiedlichsten Netzkabeln grundsätzlich skeptisch. Pragmatiker (wie der Autor) müssen es ausprobieren und – ja, es ist jedesmal aufs Neue ein Erlebnis!

Im Netz liegt der Klang

Lassen wir diese Zwischenüberschrift einmal umgangssprachlich einfach nur so stehen, denn falsch wäre die Aussage, daß Kabel „klingen“. Sie nehmen aufgrund ihrer divergenten Parameter in Konstruktion und Ausführung in ihren physikalischen Verhältnissen Einfluß auf den Klang – die wiederum in der HiFi-Gemeinde als „Klangunterschied“ interpretiert wird. Ich denke, daß diese Einschätzung solange in Ordnung ist - solange wir uns die Physik im Hinterkopf behalten.

In der Tat besitzt die Physik (und deren elektrotechnische Grundsätze) eine maßgebliche Einflußnahme bei der Suche nach der optimalen Klangwiedergabe. Die Ansätze der Hersteller/Entwickler sind so unterschiedlich, wie es verschiedene Typen von HiFi-Geräten gibt. Wir sind uns aber alle einig, daß eine hochwertige (nicht nur) Netzverkabelung von Beginn an darüber entscheidet, wie sich der Klang entfalten kann. Es fließt immer nur Strom, mal über Kleinsignalkabel, mal über die Netzversorgung,

daneben ist der Bedarf am jeweiligen Verbrauch ebenfalls immer unterschiedlich. Ein exemplarisches Beispiel hierzu: Endstufen benötigen mehr Strom als ein Phonoverstärker. Aufgrund der unterschiedlichen Stromaufnahmen fließen innerhalb einer Stereoanlage die bekannten Ausgleichsströme, welche sogar Brummstörungen verursachen und deshalb über entsprechende Maßnahmen „an Masse“ gelegt werden sollten (z.B. Erdungs- oder Masseleitung bei Phonokabel). Eine durchaus komplexe Thematik, die von Hersteller zu Hersteller unterschiedlich angegangen wird. Wie schön, daß der geneigte Hobbyist hier die Qual der Wahl hat.

Militärstandards

Die Netzkabelentwicklung bei Nordost greift bei seinen Netzkabel ursächlich zurück auf eine Entwicklung für das US-Militär. Die hier herrschenden Standards sind bekanntermaßen höchst anspruchsvoll. Man benötigte ein Netzkabel, welches bei allen Verhältnissen wirkungsvoll und vor allem zuverlässig funktioniert - Nordost erhielt den Zuschlag für seine Konstruktion. Daß sich derart hochwertiges Kabelmaterial durchaus auch für HiFi-Ansprüche verwenden läßt, ist mehr als naheliegend. So profan kann das manchmal sein – mir gefällt der Ansatz, denn wenn schon bei der Entwicklung von Kabeln und deren Fertigung „Militärstandards“ eingehalten werden, beeindruckt mich dies schon.

Die Tatsache, daß bei Produktion jedes Nordost Kabel für seinen speziellen Einsatz entwickelt und produziert wird und dementsprechend die Maschinen und Werkzeuge nur für diesen speziellen Kabel Typ gebaut bzw. umgebaut werden müssen, bezeugt den immensen Aufwand im Werk – der sich letztlich eben auch im Preis niederschlägt...

Nordost-Kabel

Bei der Nennung dieses nordamerikanischen Herstellers „zucken“ viele HiFi-Freunde, denn sind doch Preise im fünfstelligen Bereich für diesen Hersteller nicht unüblich. Um diese Region geht es mir nicht, da bin ich schon allein aus finanziellen Gründen nicht mit dabei – es ist wie immer im Leben: Ich kenne Leute, die sich so etwas leisten

können – und diese Menschen darf ich an dieser Stelle neidlos beglückwünschen!

Erlebnis

Im Leben eines HiFi-Schreibers gibt es immer wieder echte Erlebnisse, welche an Nachhaltigkeit lange wirken. Andreas Proske, der seit vielen Jahren in Deutschland mit seiner Firma Connect-Audio die Produkte von Nordost vertreibt, war zu Besuch in meinem Hörraum und brachte diverse Kabel mit. Bis ich mich versah, waren meine Geräte mit Kabel verbunden, die in Summe knapp für einen sechsstelligen Betrag in der Preisliste stehen. Verrückt? Abgehoben? Nein, nur erstaunlich für mich, welches Klangpotential in den HiFi-Geräten verborgen liegt! Allerdings muß eine





Nordostverkabelung nicht sofort in derartige Preisregionen abdriften – es geht auch deutlich günstiger und darum geht es in diesem Bericht.

Netzzuleitung

Ein wesentlicher Betrag zur perfekten Netzverkabelung wird bereits bei der Wahl des Netzverteilers getroffen. Bekanntermaßen sind diese sogenannten Steckerleisten in den unterschiedlichsten Ausführungen im Markt, von denen ich nur die gefilterten und ungefilterten nennen will. Die jeweiligen Ansätze sind unterschiedlich, gehen aber allesamt in dieselbe Richtung – nämlich den gegensätzlich verlaufenden Strömen das Rauschen zu verhindern. Bei einem QRT Quantum Stromverteiler von Nordost wird dies dadurch erzielt, daß die bekannte sternförmige Erdung, bei der die Impedanz (mit Ausnahme des Steckplatzes für den Sternpunkt) um 0,5 Ohm angehoben wird und somit auf jegliche Filterung verzichtet werden kann. Durch die künstliche Erhöhung der Impedanz auf dem Erdleiter werden die Massen in Richtung Sternpunkt geleitet. Durch diese Bauweise werden drei unabdingbare Effekte erzielt: Man erhält einen ununterbrochenen, geraden Wechselstromverteilungspfad von der Wandsteckdose bis zur einzelnen Komponente und gleichzeitig wird jedes angeschlossene Gerät durch die Verhinderung des Erdungsflusses zwischen den Geräten isoliert. Exakt dieser technische Ansatz führt zu einem verbesserten, weil störungsfreierem, Klangverhalten der angeschlossenen HiFi-Geräte. Diese Verbesserungen be-

sitzen einen bemerkenswert großen Einfluß auf die jeweilige Klangbühne und sorgen für ein geringeres Grundrauschen ohne irgendwelche Hochfrequenzkompressionen. Gleichermäßen erscheint eine bessere Abbildungstiefe und die Verbesserungen bei den Obertönen im musikalischen Ausdruck sind schön mächtig beeindruckend...

Die Stromverteiler von Nordost bestehen aus einem mechanisch abgestimmten Körper aus extrudiertem Aluminium und die langlebigen Steckverbinder sind entsprechend hochwertig, so daß sie selbst nach langjährigem Gebrauch noch eine hervorragende Verbindung gewährleisten. Jede der internen Platinen besteht aus belastbaren Leiterbahnen, die für hohe Ströme geeignet sind. Die interne Verkabelung erfolgt unter Verwendung von Mono-Filament-Kabeln von Nordost. Zur Vermeidung einer Überhitzung und als Überlastschutz ist jeder Stromverteiler mit einer eigenen Sicherung ausgestattet. Das Angebot besteht jeweils aus einer Version mit vier und einer mit acht Steckplätzen ausgestattet. Achtung: Wechselspielchen an dieser Stelle lohnen in einem hohen Maße, dies sei an dieser Stelle schon einmal angemerkt. Hier kommt nämlich die bekannte Weisheit der Wirkung des „letzten eineinhalb Meter“ Netzkabel zum Ansatz. Alternativ – je nach Betrachtungsweise – auch „die ersten eineinhalb Meter“, es ist eine Frage der Betrachtung. Gemeint ist in beiden Fällen: daß es die letzten Meter vom „Erzeuger“ sind. Aus Sicht des Gerä-

tes (Verbraucher) sind es die ersten Meter zur Außenwelt (Netzversorgung). Die weit verbreitete Meinung in der HiFi-Szene, daß es nach den langen (teilweise schlechten Zuleitungen in einer Hausverkabelung) sowieso keinen Sinn macht hier den Hebel anzusetzen. Eine irrierte Annahme/Aussage, wie uns die Versuche zeigen. Der „erste“ Kontakt zur Versorgung einer HiFi-Anlage ab Steckdose ist daher durchaus wichtig. Eines muß der guten Ordnung halber ebenfalls angemerkt werden: Daß die Stecker entsprechend ausgephast sind, ist Voraussetzung und Standardhandlung bei hochwertigem HiFi. Oder kurz: „Hier geht's los“!

Im Klanghimmel

Wie bereits angemerkt, fand bei mir vorstellungsweise die „große Nummer“ der Verkabelung inkl. RCA/Cinch und Lautsprecher von Nordost statt – auch mit der „Fullrange-Version“ der Netzkabel von Nordost. Das Klangerlebnis war schlicht sensationell – aber wie bereits angemerkt – nicht heute und sowieso nie meine Preisregion. Bei diesem Bericht geht es um die Nordost Netzkabeltypen Heimdall2 und Frey2 (beide befinden sich in einer deutlich gemäßigteren Preisregion als die Topversion Odin2) wobei das Frey2 als Zuleitung zum Stromverteiler diente und m.E. sich dort für die nachfolgende Verkabelung klanglich sofort bemerkbar macht. Die Konstruktion der Nordostkabel ist durchgängig dasselbe Konstruktionsprinzip, lediglich die Anzahl und die Leitungsqualität sind unterschiedlich. Im Heimdall2 befinden sich 3x16 versilberte Kupferlitzen, die mit Teflonschnüren umwickelt spiralenförmig in einem rötlich eingefärbten Polyethylenschlauch untergebracht sind und beim Frey2 sind es 5 x 16 Leiterbahnen, die in diesem Fall in einem blau eingefärbten Schlauch gut geschützt untergebracht sind. Die höhere Litzenzahl sorgt hier für einen noch geringen Ohmschen Widerstand, womit wir wieder bei der bereits angesprochenen Physik sind. Der Zwischenraum ist Luft, das beste erhältliche (weil bestens isolierende) Dielektrikum. Wir mir versichert wurde, lassen sich diese Kabelkonstruktionen nicht in beliebiger Länge auf eine Kabeltrommel produzieren, da aufgrund der Konstruktion die Längenmenge in der Produktion begrenzt ist. Ein Fakt der den Gestehungspreis wachsen läßt und letztlich kalkuliert sich dies durchgängig. Auch ein Grund, warum die Kabel von Nordost so „teuer“ sind...

Angeschlossen an einen bereits geschildertem sehr solide gemachten „QRT Quantum QB8“ sind die ebenfalls hochwertigen Stecker sogleich in folgender Reihenfolge

(nach Herstellerempfehlung) plazierte. Mittig beginnend mit den Kraftverstärkern, in Richtung Netzeingangsbuchse die digitalen Zubringer und in die gegensätzliche Richtung den Vorverstärker und zum Schluß die Phononetzversorgung. Und dann ist Hören angesagt. Und nein, an dieser Stelle gibt es ganz bewußt keine Beschreibung der Klangeindrücke – die darf bitteschön jeder Interessierte selber machen. Ich sage nur: Vorsicht - kann süchtig machen.

Und ja, für Betreiber von Röhrengeräten ist die QRT-Quantum-Netzversorgung besonders interessant, denn der eine oder andere Röhrenverstärker reagiert auf Netzleitenfilter gelegentlich negativ. In einem derartigen Fall kommt der konstruktive Ansatz von Nordost genau richtig – mein Tip daher: unbedingt ausprobieren und mit der entsprechend hochwertigen Zuleitung vor dem QRT-Quantum-Netzverteiler beginnen!

Auf den Punkt gebracht

Eine Nordost-Netzversorgung ist äußerst interessant für den ambitionierten HiFi-Fan. Wer das Konzept nie ausprobiert hat, kann nicht mitreden. In den langen Jahren meiner HiFi-Schreiberei war es jedenfalls eines der nachhaltigsten Erlebnisse...

Information

QRT Quantum 4.2 MkII Stromverteiler für 4 Steckplätze: 949,- Euro

QRT Quantum 8.2 MkII Stromverteiler für 8 Steckplätze: 1.499,- Euro

Nordost QRT Powercord Heimdall2:

1 Meter: 649,- Euro

2 Meter: 849,- Euro

Nordost QRT Powercord Frey2:

1 Meter: 1.459,- Euro

2 Meter: 1.899,- Euro

Connect-Audio Vertrieb GmbH

Zum Hasenberg 4

35415 Pohlheim

Tel.: +49 (0) 6004 - 91 68 520

Fax: +49 (0) 6004 - 91 68 530

info@connectaudio.de

www.connectaudio.de

Alexander Aschenbrunner